Beilage zu Nr. 183 der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 4. Juli 1847.

bis in die spätesten Zeiten von Geschlecht zu Geschlecht immer mehr verwirklicht Friedrich's heiße Wünsche, von denen Er für das höchste Glück Seines Königlichen Hauses, für das höchste Glück des Vaterlandes bis zum letzten Hauche beseelt war."

Halle, vom 30. Juni. Gestern Abends traf hier, auf einer Reise nach Trier begriffen, der preußische Deputirte v. Auerswald ein. Rasch verbreitete sich die Kunde von der Ankunft des Mannes mit dem Wahlspruche: sincere et constanter, und eine Anzahl hiesiger Einwohner erbat sich die Erlaubniß, ihm ihre Aufwartung machen zu dürfen. Inzwischen hatte sich auch ein Kreis von 50 bis 60 Studenten zusammengefunden, aus deren Mitte jetzt dem Gaste ein begrüßender Gesang und mehrfaches Hoch erschallte. Hr. v. Auerswald, in den Hof des Gasthauses und mitten unter die Sänger tretend, dankte mit schlichten und herzlichen Worten. Er drückte seine lebhafte Freude darüber aus, daß sie, die Vertreter des Landes, überall der Zustimmung derer begegneten, denen ihr Wirken auf dem Landtage gegolten habe. Schön sey es, daß diese Zustimmung auch von denjenigen ausgedrückt werde, welche die Männer der Zukunft seyen. Er wünsche, daß sie einst die Arbeit des jetzigen Geschlechts unter günstigeren Verhältnissen, aber auch mit noch rüstigerer Kraft fortsetzen und dann mit Recht sich sagen möchten: wir sind besser als unsere Vorfahren. Wiederholt dankte endlich der bescheidene Mann im Namen der Vielen, denen diese Ehre gewiß ebenso und mehr gelte als ihm, dem nur ein Zufall sie eingebracht habe. Nie, schloß er, nie werde er diese Augenblicke vergessen. Und gewiß, auch uns sind sie unvergeßlich. (K. Z.)

Münster. Auszug aus dem Protokoll der General-Versammlung der Aktionäre der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft vom 28. Juni 1847. — In Folge öffentlicher Einladung des Verwaltungs-Raths der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft vom 21. Mai c. hatten sich zur heutigen General-Versammlung 58 Interessenten, in Vertretung von 583 Stimmen, eingefunden.

Als Stellvertreter des königl. Kommissarius erschien der Hr. Ober-Regierungsrath v. Kotze.

Nachdem der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Hr. Ober-Bürgermeister Hüffer, sich über den Fortgang des Unternehmens im Allgemeinen in seinem Vortrage geäußert hatte, wurde von dem stellvertretenden Vorsitzer der Direktion, Hrn. Geh. Regierungsrath v. Forckenbeck, der Geschäftsbericht verlesen, welcher auch bereits, so wie der demselben annectirte Rechnungsauszug innerhalb der letzten acht Tage — der bestehenden Vorschrift gemäß — im Geschäftslokale zur Einsicht der Herren Aktionäre offen gelegen hatte.

Aus dem Geschäftsbericht heben wir heraus:

Seit der am 19. Oktober v. J. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Münster-Hammer Eisenbahn ist der Bau dieser Bahn bedeutend vorangeschritten, wie sich aus der technischen Uebersicht ergibt.

1) Die Grunderwerbungen sind fast ganz, sowohl für die Bahnlinie, als auch für die Bahnhöfe beendigt. Der Ankauf im gütlichen Wege hat überall ein günstiges Resultat geliefert, und sind die bewilligten Preise größtentheils noch bedeutend unter den im Kostenanschlage dafür ausgeworfenen Summen geblieben. Dagegen sind die Expropriationstaxationen durchweg sehr hoch, und wird bei ihnen der ursprüngliche Kostenanschlag allerdings überschritten.

Da die Expropriationsresolute noch nicht alle von königl. hochlöbl. Regierung erlassen sind, so hat sich eine genaue vergleichende Zahlenangabe nicht aufstellen lassen, indeß dürfte der Anschlag für den Grunderwerb mit Rücksicht auf die günstigen Ankäufe im gütlichen Wege im Ganzen doch nicht so sehr bedeutend überschritten werden.

6) Brücken, Kanäle, Durchlässe und Wegedurchlässe werden für die ganze Bahn 89 Stück an der Zahl mit 2202 Schachtruthen Mauerwerk erfordert.

Diese Bauten sind sämmtlich in Angriff genommen und größtentheils vollendet, — es fehlen nur noch einige Einwölbungen, deren Vollendung in kurzer Frist stattfinden wird.

7) Der Oberbau und das Bahngestänge ist noch nicht begonnen. Von den anzuliefernden Schienen in Summa 13,334 Stück
sind bis jetzt zu der provis. Bahn angeliefert 1,709 „
es bleiben daher noch 11,625 Stück
anzuliefern und werden diese durch die Hermanns-Hütte zu Hörde rechtzeitig geliefert werden.

An Schwellen sind anzuliefern 49,550 Stück.
Darauf sind geliefert 39,504 „
bleiben noch 10,046 Stück
zu beschaffen.

Das kleine Eisenzeug ist verdungen und hat Lange et Comp. die Lieferung übernommen und zwar mit:

13,573 Stück Plattstühle,
13,573 „ Unterbleche,
27,146 „ Oberbleche,
27,146 „ Schraubenbolzen
und 135,730 „ Hacknägel,
davon sind bereits fertig 45,240 „ Hacknägel, welche im Laufe dieses Monats nach Hamm angeliefert werden.
4,524 Stück Stühle,
4,524 „ Unterbleche,
ebenso 9,048 „ Schraubenbolzen
werden im Monat Juli folgen — so wie die ganze Lieferung Ende Oktober zum Schluß kommen.

Alle andern zum Oberbau gehörigen Gegenstände — als Weichen, Drehscheiben, Wasserkrahne und Reservoire hat die Gute-Hoffnungs-Hütte zu Sterkerath übernommen. — Diese Gegenstände sind in Arbeit, und werden kontraktlich bis Ende Oktober und Mitte November fertig in den Bahnhöfen abgegeben werden.

Die Stations-Häuser zu Steinfurt und Hamm stehen noch nicht fest, ebenso die zu wählenden Haltestellen.

9) Die bei Reifert u. Comp. in Bockenheim bestellten 18 Personen-Wagen — sind in den einzelnen Theilen vollendet und abgenommen und werden recht zeitig eingeliefert werden; ebenso hat Charlie u. Comp. die dort bestellten 10 Transport-Wagen, die als Muster dienen sollten, vollendet, diese harren der Abnahme, um nach Hamm geführt zu werden.

Von den bei Michiels u. Comp. in Eschweiler bestellten 100 Satz Räder und Achsen — wurden 33 Satz schon geliefert, — die andern sind in Arbeit.

10) Es arbeiteten durchschnittlich 360 + 400 = 760 Leute, die 11½ bis 13 Sgr. täglich verdienten.

Wir glauben mit Grund annehmen zu können, daß der zur Eröffnung der ganzen Bahn zwischen hier und Hamm bestimmte Termin der 1. Mai 1848 nicht hinausgeschoben zu werden braucht.

Die Einzahlungen der bis jetzt geforderten Raten betreffend, so sind solche mit Ausnahme derjenigen, von den zu Berlin und Hamm eingeklagten Actionairen, bis auf wenige Rückstände pünktlich geleistet.

Die zu Berlin angestrengten Prozesse wegen rückständiger Raten-Zahlungen hat die Gesellschaft, soweit darin erkannt ist, sämmtlich beim dortigen Stadtgericht ganz nach ihrem Antrage gewonnen.

Es ist zwar von Mehreren der verurtheilten Actionaire Appellation eingelegt, dagegen haben aber auch Verschiedene sich zur Einzahlung bereit erklärt, und dieselbe wirklich geleistet.

Die drei, zu Hamm geführten Prozesse sind jetzt auch in zweiter Instanz zu Gunsten der Gesellschaft entschieden, und steht daher die Einzahlung der rückständigen Raten von den deßfalls in Anspruch genommenen Actionairen binnen Kurzem zu erwarten.

Hierauf brachte der Herr Ober-Bürgermeister Hüffer die Fortsetzung der Bahn von hier nach Rheine resp. die Verbindung derselben mit der Bahn nach Emden und der Ober-Yssel-Bahn zur Sprache.

Es wurde der Versammlung insbesondere angezeigt, daß von Deputirten der Provinz Westfalen bei dem Vereinigten Landtage zu Berlin in Veranlassung der Denkschrift zur Allerhöchsten Proposition vom 28. März 1847 wegen Ausbau der Ostbahn von Berlin nach Königsberg, eine Petition um Verlängerung der Münster-Hammer Eisenbahn zur Ems und nach Holland eingereicht, und dieser Antrag von der zweiten Abtheilung des Vereinigten Landtages befürwortet, die Ausführung als nothwendig anerkannt und zur Beschleunigung empfohlen sey.

Nachdem die Allerhöchste Proposition vom 28. März d. J. von dem Vereinigten Landtage abgelehnt worden, ist die berührte Petition als solche an die Kurie der drei Stände zurückgewiesen und von derselben nicht weiter zum Vortrage gebracht.

Dagegen haben die zur Zeit noch in Berlin anwesenden Mitglieder der Direktion der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft diesen wichtigen Gegenstand Allerhöchsten Orts besonders angeregt, so daß binnen Kurzem eine günstige Entscheidung zu hoffen steht.

Bonn, vom 29. Juni. Der Obrist und Commandeur des hier stationirten siebenten Ulanen-Regiments, Hr. Giese, ist von Sr. Majestät dem Könige in den Adelstand erhoben worden. (Fr. J.)

Wald, vom 1. Juli. Gestern Abend wurde unserm verehrten Landtags-Abgeordneten, Herrn Kyllmann, bei seiner Rückkehr von Berlin von den Gesang-Vereinen von Weyer, Graefrath und Hossenhaus ein glänzender Fackelzug gebracht.

Vor der Behausung des Herrn Kyllmann angekommen, stellten sich die Sänger in einem Kreise auf und trugen zuerst eine Fest-Hymne von Ergmann, unter Leitung des Komponisten, vor, nach deren Beendigung Herr Ergmann ein Lebehoch auf Herrn Kyllmann ausbrachte, in das die ganze versammelte Menge donnernd einstimmte. Herr Kyllmann erschien alsbald und drückte in warmen Worten seine Ueberraschung und seinen besonderen Dank aus, und als er ausgesprochen hatte, trugen die Sänger den kräftigen Chor von Kücken: „Freiheit wohnt auf Bergen" vor, worauf sich die Sänger auf besondere Einladung des Herrn Kyllmann in dessen Wohnung verfügten.

Herr Kyllmann brachte dort zuerst einen Toast auf das Wohl seiner Mitbürger aus, und von den vielen Toasten, die dort noch ausgebracht wurden, möge nur noch erwähnt werden, daß, als die Gräfrather Liedertafel von dem schönen Liede von Dürrner „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, da wachsen unsere Reben u. s. w." den letzten Vers, der damit schließt: „nur in Deutschland, da wohnet Freud und Wonne" gesungen hatte, Herr Kyllmann in beredten Worten einen Toast auf das Wohl unseres Königs ausbrachte, in den alle Anwesenden einstimmten. — Und mit einem nochmaligen donnernden Lebehoch auf Herrn Kyllmann zogen sich die Sänger zurück, denen dieser Abend gewiß unvergeßlich seyn wird.

Hannover, vom 1. Juli. Die norddeutschen Mäßigkeits-Vereine hatten beschlossen, im Anfange Oktobers ihre Abgeordneten in Hannover zu versammeln, um, wie dieses vor zwei Jahren in Berlin geschehen, gemeinsame Maßregeln zur Förderung ihrer Sache zu berathen. Was in Berlin freundliche Zustimmung der Verwaltung gefunden hat, erscheint indessen in Hannover mißliebig. Die Versammlung der Mäßigkeitsfreunde ist vor einigen Tagen verboten worden. (K. Z.)

Kassel, vom 29. Juni. Versammlung der Stände. Der Herr Präsident zeigte an, daß Herr Obergerichtsanwalt Henkel zu Kassel das in der gegen ihn anhängigen Untersuchung ergangene Obergerichts-Erkenntniß überreicht habe, welches dem Legitimations-Ausschuß überwiesen worden sey. — Nach Erstattung mehrerer Berichte des Eingaben-Ausschusses durch die HH. Reutzel und Stöhr eröffnete der Herr Präsident, daß zur Wahl des permanenten ständischen Ausschusses eine geheime Sitzung stattfinden müsse, die Instruktion desselben jedoch zuvor in öffentlicher Sitzung zu erfolgen habe. — Der Herr Landtags-Kommissar bat jedoch sofort um eine geheime Sitzung, worauf die öffentliche geschlossen wurde. — In dieser geheimen Sitzung verlas dem Vernehmen nach der Herr Landtags-Kommissar eine höchste Verordnung, durch welche der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt wird. (Kass. Z.)

— Gestern Abend ist dem Obergerichtsanwalt Henkel ein Urtheil des kurf. Obergerichts eröffnet worden, wonach derselbe in einem Theil der gegen ihn erhobenen Anklage von der Instanz entbunden, in dem andern aber frei gesprochen worden ist. (Fr. J.)

Schleswig-Holstein, vom 24. Juni. Es dürfte nunmehr gewiß seyn, daß die Frage, welche unsere Herzogthümer betrifft, wenn auch nicht im Lande selber, so doch bei der Regierung und in ihren Verhältnissen zu auswärtigen Mächten in ein neues Stadium getreten ist. Wir können Ihnen die verbürgte Nachricht mittheilen, daß der dänische Hof in den Verhandlungen mit den Großmächten die Berufung auf das Erbrecht des Königthums und mithin auch auf das wissenschaftlich allerdings so vollständig als möglich vernichtete Kommissionsbedenken bei der ganzen schleswig-holsteinischen Frage aufgegeben hat, oder doch dasselbe fernerhin nicht mehr als Basis seiner Ansprüche aufstellen wird. Die auswärtige Politik Dänemarks geht von jetzt an dahin, die absolute Vereinigung der Herzogthümer mit dem Königreich bei den Höfen auf das Prinzip einer Gesammtmonarchie, eines in seiner Einheit von dem europäischen Staatensystem anerkannten und in eben dieser Einheit für dieses System nothwendigen Gesammtstaates zu basiren. Zu dem Ende soll als die formelle Vermittlung der Gegensätze innerhalb dieses Staates eine vereinigte Ständeversammlung für die deutschen und dänischen Länder des kleinen Reichs in Aussicht gestellt werden, und man denkt demnach in Kopenhagen daran, eine diesem Plan entsprechende Verfassung für das ganze Land zu entwerfen.

Der Antrag der dänischen Regierung wird in Gemäßheit dessen bei den ersten deutschen Höfen dahin gehen, die Anerkennung des dänischen Erbrechts auf die Herzogthümer durch eine solche Vereinigung aller Elemente des Staates zu erreichen, indem man sich der Hoffnung hingibt, daß aller Streit der beiden Volksthümlichkeiten in der Gewährung der wichtigsten Hoffnung, die beiden gemein ist, aufgehoben werde. Die dänische Regierung geht ferner dabei von der Ansicht aus, daß eine jede Beilegung jenes ernsten Streites, die ohne die Auflösung der dänischen Monarchie in ihre beiden großen Bestandtheile gefunden werden könnte, mit besonderer Gunst entgegengenommen werden würde, und wir zweifeln nicht, daß sie vollkommen davon überzeugt ist, daß durch eine Vereinigung der beiden Volksstämme in eine Vertretung auch die wirkliche und dauernde Vereinigung des ganzen Staates zu erreichen steht. (A. Z.)

⊚⊚ Frankfurt, vom 1. Juli. Hr. Meier Carl v. Rothschild, Sohn des Chefs des neapolitanischen Hauses, der, wenn schon Associe desselben, in unserer Stadt sein Domicil hat und der seit einigen Tagen von dem Besuche zurückgekommen ist, den er in der türkischen Hauptstadt erstattete, hat diese Reise dem Druck übergeben. Das, was in hiesigen Kreisen über die von dem Reisenden gemachten Wahrnehmungen und angestellten Beobachtungen vorläufig mitgetheilt wird, erregt die Neugierde in einem hohen Grade, so beispielsweise die schon früher durch die Augsburger Allgemeine mit vieler Emphase der Welt verkündigte Audienz, die Hr. v. Rothschild beim Großherrn hatte, die jedoch nach der mündlichen Ueberlieferung zu der Unbedeutenheit einer türkischen Hofceremonie zusammenschrumpft. Denn nachdem derselbe durch den Repräsentanten Oestreichs bei der hohen Pforte mit Namen dem Sultan vorgestellt worden war, bemerkte Letzterer ziemlich lakonisch: es sey ihm angenehm, einen Rothschild zu sehen; worauf demselben seinen Platz einem Andern einzuräumen durch den Dollmetsch geboten wurde. Hrn. v. Rothschilds Reise soll übrigens nirgend einen Berufszweck gehabt haben, vielmehr lediglich zum Vergnügen und zur Erholung von den Geschäften der Rechenstube unternommen worden seyn. Auch war er auf derselben nur von einem Diener begleitet, muthmaßlich um den damit verknüpften Kostenaufwand so viel als thunlich zu beschränken.

Die erste Börse im neuen Monate war durchaus unbelebt, nachdem die gestrige Abrechnung für Juni zwar nicht ohne einige Schwierigkeiten und Opfer, jedoch insofern befriedigend ausgefallen war, als es nicht an den benöthigten Geldmitteln für die Ausgleichung fehlte. In der That scheint mit dem Ablauf des letzten Monats jedwede Spekulation in Staatseffekten wie in Eisenbahnaktien erstorben zu

seyn, was zum Theil eine Erscheinung ist, die sich um diese Zeit des Jahres stets wiederholt, weil zu derselben viele Geschäftsleute ins Bad gehen, oder sonst Erholungsreisen machen. Dazu kommt nun aber noch, daß man mit großer Spannung der Ernte entgegen sieht, zwar nicht, als berühre deren Ausfall unmittelbar unsern Platz, wohl aber weil Frankfurt die Hauptquelle ist, aus welcher die süddeutschen Staaten ihren Geldbedarf schöpfen und sich dieser Bedarf nach dem Ertrage der bevorstehenden Ernte auch, als in vielen frühern Jahren, bemessen wird.

Oestreich.

Wien, vom 27. Juni. Heute fand im k. k. polytechnischen Institut, wo künftig die Akademie der Wissenschaften ihre Sitzungen halten wird, in Beiseyn des Curators, Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Johann, und unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten, des Erzbischofs Ladislaus Pyrker, die Wahl der Präsidenten und der Sekretäre der neuen Akademie statt. Mit überwiegendster Stimmenmehrheit wurde Frhr. v. Hammer-Purgstall zum Präsidenten, der k. k. Hofrath Andreas Baumgartner zum Vicepräsidenten, der k. k. Regierungsrath Andreas v. Ettingshausen zum ersten, der k. k. Hofbibliotheks-Scriptor zum zweiten Sekretär erwählt. (A. Z.)

Rußland und Polen.

Petersburg, vom 24. Juni. Ueber die Aussichten für den Getreidehandel am hiesigen Hafen bemerkt die hiesige Handelszeitung u. a.: Es hat sich seit Kurzem im Ausland das Gerücht verbreitet, als werde das in Rußland zur Verschiffung gekaufte Getreide wohl kaum zum bestimmten Termin geliefert werden können und als werde man überdies nicht so viel als schon kontrahirt worden, in Rußland aufzutreiben im Stande seyn. Wer mit den inneren Zuständen und Hülfsquellen Rußlands einigermaßen bekannt ist, wird beim ersten Blick erkennen, daß diesem Gerücht aller Grund fehlt und nur Spekulanten bei der Verbreitung desselben interessirt sind, um bei denj zu erwartenden Preisschwankungen Gewinn zu ziehen. Der ganze auf das Jahr 1847 übergegangene Vorrath besteht in nicht weniger als 8,922,720 Tschetw. Nimmt man an, daß von dem neu angekauften Getreide nur die Hälfte nach Petersburg kommen wird, (was im schlimmsten Fall das Minimum wäre) so würde auch in diesem Fall das ganze für dieses Jahr disponible Quantum gegen 7 Millionen Tschetw. betragen. Da nun der eigene Konsum von Petersburg im Jahr circa 2 Millionen Tschetw. verlangt, bis jetzt hier aber nur 2,300,000 Tschetw. zur Verschiffung verkauft worden sind, so bleiben noch circa 2,700,000 Tschetw. mehr übrig als bis jetzt der ausländische Handel von hier genommen hat.

Großbrittanien.

Dem Morning Chronicle wird aus **Dublin** vom 28. Juni geschrieben: Es steht fest, daß jetzt mehr als 2,900,000 Personen auf öffentliche Kosten, nach den Bestimmungen der temporären Unterstützungs-Akte, tägliche Rationen erhalten. Demnach empfängt über ein Drittel der ganzen irischen Bevölkerung Armenhülfe außerhalb des Arbeitshauses. In einigen Grafschaften ist dies Verhältniß sogar noch größer und übersteigt wahrscheinlich die Hälfte aller Einwohner, da die Unterstützungsakte in verschiedenen Grafschaften von Ulster und Leinster noch gar nicht zur Ausführung gekommen ist. Die Ausgaben müssen enorm seyn. Gleichwohl ist noch sehr wenig geschehen, um die Armensteuern zur Rückzahlung der von der Regierung gemachten Vorschüsse beizutreiben . . . Die Regierung hat nun aber den Beschluß gefaßt, daß wenigstens 3 Schill. aufs Pfund mit möglichster Eile erhoben werden sollen, um theils die laufenden Ausgaben zu bestreiten, theils etwas von den Vorschüssen an den Staat zurückzuerstatten.

Spanien.

Madrid, vom 26. Juni. Eine telegraphische Depesche aus Valadolid meldet, daß am 20. General Concha mit seinem Interventions-Corps in Maza ohne Widerstand eingerückt.

— Der Vertrag der Regierung mit der Bank St. Ferdinand ist annullirt und die Bank in allen ihren Forderungen bezahlt worden.

Italien.

Rom, vom 22. Juni. Kanonendonner von der Engelsburg verkündete gestern mit Tagesanbruch den Jahrestag der Krönung Pius IX. Die Feier beschränkte sich im wesentlichen auf eine feierliche Messe, welche im päpstlichen Pallast celebrirt ward. Nach Beendigung derselben gratulirten die sämmtlichen Cardinäle dem Papst, und wünschten ihm noch viele dieser Tage zu erleben. Die Frage, ob dieser Wunsch allen Eminenzen wirklich vom Herzen gehe, beantworten die zur Satyre geneigten Römer, indem sie sagen, la cappella delle bugie sey gestern gewesen. Später kamen die Prälaten, der römische Senat, die Civil- und Militairbehörde zur Gratulation. Abends war die ganze Stadt glänzend beleuchtet; auf mehreren Plätzen war Musik und Chöre sangen die Hymne auf Pius IX., doch zogen sie nicht vor den Pallast des Quirinals, indem dies höflichst abgelehnt war.

Kurz vor dem Abgang der Post erhalte ich durch befreundete Hand eine Veröffentlichung vom Cardinal Gizzi d. d. 22. Juni zugetheilt, wonach alle Feste, mit Ausnahme der bereits von der Regierun bewilligten, untersagt werden.

— Der Staatssekretär Cardinal Gizzi hat diesen Vormittag eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche im Publikum einen sehr verschiedenartigen Eindruck macht. Sie versichert dem Volke, daß Pius IX. die Pflichten eines Landesvaters vom Beginn seiner Regierung an immerdar vor Augen gehabt, und erinnert es in Winken und Andeutungen an die allgemeine moralische Umgestaltung der Zustände des Landes durch die von ihm gewährte Amnestie, die öffentlichen Audienzen, die Erlaubniß zur Erbauung von Eisenbahnen, durch die Hebung des Volksunterrichts, die Niedersetzung einer Revisionskommission der Landesgesetzgebung, den Entwurf einer Municipalverfassung für Rom, die Einberufung von Landständen und die Einsetzung eines Ministerraths. Dann heißt es weiter: „Se Heil. der Papst ist fest entschlossen die betretenen Pfade, die zu Verbesserungen führen, weiter zu verfolgen, wo immer die Landesverwaltung ihrer bedürfen sollte. Aber er ist auch gleich sehr entschieden, diese Verbesserungen mit reiflicher Ueberlegung Schritt für Schritt anzubahnen, und innerhalb derjenigen Gränzen, welche wesentliche Bedingungen der Souveränetät und der weltlichen Regierung des Oberhaupts der katholischen Kirche vorzeichnen. Für dieselbe taugen gewisse Formen nicht, welche das Vorhandenseyn der Souveränetät als solche gefährdeten, oder doch jene äußerliche Freiheit und Unabhängigkeit in der Ausübung des Supremats schmälerten, für welche Freiheit und Unabhängigkeit Gott in der Tiefe seiner Rathschlüsse gewollt, daß dem heil. Stuhl ein weltliches Fürstenthum unterwürfig sey.

Der heilige Vater kann sich nicht über die Pflichten hinwegsetzen, die ihm die unverletzte Bewahrung des ihm Anvertrauten auferlegen. Se. Heiligkeit der Papst hat deshalb mit tiefem Schmerz bemerkt, daß einige überspannte Köpfe die gegenwärtigen Umstände benutzen wollten, um Meinungen und Lehren Verbreitung und Geltung zu verschaffen, die seinen Grundsätzen gänzlich entgegen sind wie seinem ruhigen friedliebenden Gemüthe, entgegen dem erhabenen Charakter dessen der Christi Statthalter ist, Diener eines Gottes des Friedens und Vater der gesammten katholischen Christenheit. Sie erregen im Volke durch Schrift und Wort Wünsche und Hoffnungen auf Reformen, welche die obbezeichneten Gränzen überschreiten . . . . Der Papst ist gewiß, daß solche nie gute Aufnahme finden werden.

Leichter ist es ferner, die Größe des Schmerzes sich vorzustellen, als ihn selber auszudrücken, der über den Papst durch die Kunde von mehreren in verschiedenen Provinzen verübten Unthaten kam, die in offenbarem Widerstreit stehen mit dem von ihm ausgerufenen süßen Worte: Friede! Grund zur Betrübniß waren für Se. Heil. auch gewisse Aufläufe von verworrenen Haufen in mehreren Städten unter dem Vorwand, daß ihnen Getreide oder andere Dinge mangelten, was nicht ohne Störung der öffentlichen Ordnung und mit Gefahr für viele Privaten und das Eigenthum war. Se. Heil. will dergleichen Tumulte nicht verwechselt wissen mit jenen Aufzügen in Rom und den Provinzen, in der Absicht, den Dank für empfangene Wohlthaten auszudrücken . . . Es leidet das väterliche Herz des Papstes aber außerordentlich, wenn er die Einwohner ganzer Ortschaften und Einzelne ohne Aufhören Sammlungen und bedeutende Ausgaben machen sehen muß zur Anstellung neuer Festlichkeiten; wenn er sehen muß, daß, zu nicht geringem Schaden ihrer Familien, wegen der Theilnahme daran, Handwerker ihre Arbeiten liegen lassen; die Jugend, die sich den Studien widmete, darüber die kostbare Zeit verliert, und wie man das Volk in einer allgemeinen Zerstreuung zu erhalten sucht. Mehr noch würde Se. Heil. betrübt werden, wenn dieser Zustand noch fürderhin andauerte. Das erste Jahr des neuen Pontificats ist vorüber; der heil. Vater hat in dieser Zeit die Liebe, Dankbarkeit und Verehrung seiner vielgeliebten Unterthanen genugsam kennen zu lernen und werthzuschätzen Gelegenheit gehabt. Jetzt bittet er um einen neuen Beweis jener preiswürdigen Gefühle. Dieser soll theils darin bestehen, daß den außerordentlichen Volkszusammenkünften und populären Demonstrationen, die man bei allen Gelegenheiten und aus was immer für Gründen veranstaltet, ein Ende gemacht werde, es sey denn, daß dafür bereits jetzt schon die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt worden; der Beweis soll ferner darin bestehen, daß man sich in jener ruhigen Stimmung für Ordnung und Eintracht hält, die der größte Ruhm eines Volkes ist. Dies der Wunsch, das Verlangen, der Wille des heil. Vaters; er ist fest überzeugt, daß der bloße Ausdruck dieser seiner Gefühle für die ganze Bevölkerung des Staats und insbesondere für die seiner guten Stadt Rom einem bestimmten Befehle gleich und noch darüber geachtet werde.

Gegeben im Staatssekretariat, den 22. Juni 1847.

P. Kardinal Gizzi."

— Privatbriefen durchaus glaubwürdiger Augenzeugen entnimmt man folgendes über tumultuarische Auftritte, die am 16. d. M. in Parma stattgefunden. Schon seit einigen Tagen — die Briefe sind vom 20. datirt — fand man an den Mauern Zettel und selbst große gedruckte Anschläge des Inhalts: „Es lebe Pius IX.!" neben Drohworten gegen die Regierung und mehrere hohe Personen hier und da auch „morte ai Gesuiti!" Solche und ähnliche verbrecherische Inschriften wurden auch mit Kohle und selbst mit Oelfarben auf die Mauern gemalt. Am 16. Morgens früh wurden gedruckte Zettel gleichen Inhalts zu Hunderten in den Straßen ausgeworfen. Ein Masse junger Leute rottete sich zusammen, und beschloß zu Ehren des Papstes eine Beleuchtung der ganzen Stadt zu veranstalten. Die Polizeidirection und die Regierung wurden um dießfällige Erlaubniß angefragt, wollten solche jedoch nicht ertheilen. Dragoner und Linientruppen erhielten den Befehl, tumultuarische Versammlungen zu zerstreuen. Nichtsdestoweniger wurde theilweise illuminirt. Bald sammelten sich große Massen junger Leute vor den Häusern, welche nicht beleuchtet waren, um die Bewohner durch ungeheures Geschrei: fuori i lumi! (Lichter heraus!) evviva Pio IX. zum Herausstellen der Lichter zu zwingen. Häufig hörte man auch aufrührerische Ausrufe und Drohungen. Solche Scenen erneuerten sich bald hier bald dort, in der ganzen Stadt, da aber die Straßen ganz mit Weibern und Kindern angefüllt waren, so wollte man diese Demonstration, sofern sie keinen bedenklichen Charakter angenommen hätte, nicht unterdrücken. Nach 10 Uhr begab sich ein Haufen Tumultuanten vor den bischöflichen Pallast und warf mit Pflastersteinen gegen das Thor und die Fenster. Eine Abtheilung Dragoner und ein Peloton Linientruppen wurden dahin abgesandt, und zerstreuten den Haufen. Bald darauf sammelte sich derselbe wieder auf dem Hauptplatz, forderte durch erneutes Geheul den Gouverneur und Platzcommandanten zum Beleuchten auf, und insultirte die dort stehenden Truppen. Hierauf erging um 11 Uhr der Befehl, den Platz zu räumen und der Illumination ein Ende zu machen. Die Hausbewohner löschten ohne Widerrede die Lichter aus. Zwölf Mann Dragoner und zwei Patrouillen von der Linie wurden zum Räumen des Platzes verwendet. Es geschah dieß, ohne daß weder geschossen, noch von Hau- oder Stichwaffen irgend Gebrauch gemacht wurde; auch kamen keinerlei Verwundungen vor. In derselben Nacht und an den folgenden Tagen fielen keinerlei weitere Unordnungen vor, doch läßt sich nicht verhehlen, daß unter dem jüngern Theile der Bevölkerung fortwährend große Aufregung herrscht. (A. Z.)

Florenz, vom 14. Juni. Die großherzogl. Consulta hat, in Gemäßheit eines Staats-Sekretariats-Erlasses, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Se. k. k. Hoheit haben, in Betracht, daß Volksversammlungen unter manchen Umständen die öffentliche Ruhe gefährden können, an deren Erhaltung der Regierung gelegen seyn muß, Folgendes zu verordnen geruht:

1) Sämmtliche auf die Bezeigung öffentlicher Manifestationen des Beifalls, des Tadels, der Wünsche und des Verlangens hinzielende Volksversammlungen sind, mögen dieselben einer öffentlichen oder Privat-Person gelten, verboten; auf die Uebertretung dieses Gebots ist für die Urheber solcher Versammlungen eine Gefängnißstrafe von 10 bis 60 Tagen und für die Theilnehmer an denselben die Hälfte der gedachten Strafzeit gesetzt.

2) Die Regierungsbehörden werden auf die sich an öffentlichen Orten allenfalls bildenden Versammlungen ein aufmerksames Auge haben, und falls diese in einer der obenerwähnten Absichten stattfinden sollten, sie durch einen Beamten der politischen oder Militairmacht zum Auseinandergehen aufzufordern haben. Sollte eine solche dreimalige Aufforderung fruchtlos bleiben, so wird die Obrigkeit ermächtigt seyn, zu Zwangsmaßregeln zu schreiten.

3) Wer hierbei zu einem Widerstande gegen die öffentliche Macht aufgereizt haben wird, soll zu einer Arreststrafe von 8 bis 40 Tagen, und wenn in Folge dessen es zu einer der erwähnten Manifestationen dennoch gekommen seyn sollte, zu einem Arreste von 2 bis 6 Monaten verurtheilt werden.

4) Die Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes sollen den gewöhnlichen Strafgerichten zur Aburtheilung überwiesen werden. (Gazz. di Firenze.)

Africa.

Aus **Algier** vom 25. Juni erfährt man, daß der Sohn des Kaisers von Marocco von Abdel-Kader geschlagen worden.

Amerika.

(Nachträge zu den gestern gegebenen Nachrichten). New-Yorker Blätter vom 15. Juni theilen nach Berichten aus der Hauptstadt Merico, die bis zum 29. Mai reichen, mit, daß Santa Anna bei seinem Einzuge dort nur mit genauer Noth der Steinigung von Seiten des Volkes entging. Daß er am 28. Mai seine Entlassung als Präsident eingereicht hatte — wegen der Opposition, die seine Vertheidigungsvorschläge fanden, wie auch wegen der immer heftigern Ausfälle der Journale gegen ihn — wird als authentisch gemeldet. Man wußte zwar noch nicht, ob der Kongreß die Entlassung annehmen werde; doch glaubte man's ziemlich allgemein. Santa Anna hatte Guadalupe, Perion und Mixicazingo, Vorstädte von Merico, zu befestigen angefangen. Doch fand Alles, was er that, die lauteste Mißbilligung. Die Hauptstadt hatte nicht mehr als 3000 M. Soldaten zur Vertheidigung. Man vermuthete, daß Herrera zum Präsidenten würde ernannt werden. Das amerikanische Banner ist in Frontera, an der Mündung des Flusses Tabasco gelegen, aufgepflanzt worden. Die Amerikaner werden dort bald ihre Douane einrichten. Die Stadt Tabasco, 70 Meilen am Flusse aufwärts, ist noch in den Händen von 2000 Merikanern, die einige Meilen von der Stadt, den Fluß abwärts, einen Punkt, die „Teufelsdrehe" genannt, mit 1000 M. besetzt halten und eine Batterie von drei 24Pfündern zur Beherrschung des Flusses errichtet haben. Es war ungewiß, ob Commodore Perry, da er die Mündung inne und 60 Meilen weit die Schiffahrt auf dem Flusse ungestört hat, einen Angriff auf Tabasco versuchen wird. Ein Brief aus San Luis macht eine schreckliche Schilderung von der Masse und dem Elende der dort in den Hospitälern krank liegenden mericanischen Soldaten; sie sind von allem entblößt und sterben zu Dutzenden. Die gesunden Soldaten sind sämmtlich nach andern Orten abmarschirt. Die Bürger in San Luis selbst sind nicht viel besser daran als jene Soldaten in den Hospitälern. Eine wahre Hungersnoth herrschte in der Stadt.

In Virginien hat die Weizenernte begonnen, im Staate New-York wird sie binnen 14 Tagen oder 3 Wochen anfangen.

Fruchtpreise auf dem Markte zu Düsseldorf

am 3. Juli 1847.

Roggen . . 4 Thlr. 10 Sgr. — Pf.

Brodtaxe.

Ein Schwarzbrod, 7 Pfund schwer . . . . . 9 Sgr.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Fruchtpreise zu Neuß,

am 2. Juli 1847.

per Berliner Scheffel	Rt	Sgr	Pf	per Berliner Scheffel	Rt	Sgr	Pf
Weizen	5	5	—	gudsamen	4	3	—
Roggen	4	7	6	Kartoffeln	1	—	—
Wintergerste . . .	2	14	—	Heu pr. Ctr à 110 ℔	1	5	—
Sommergerste . . .	2	12	—	Strohpr. Sch. à 1200 ℔	8	—	—
Buchweizen	2	28	—	Rüböl pr. C. 282 ℔ o. F.	33	—	—
Hafer	1	22	—	„ „ Mai . . .	—	—	—
Erbsen	4	—	—	„ „ Oktober .	34	7	6

Ein Schwarzbrod von 13 Pfd. 16 Sgr. 4 Pf.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 8. d. M. Juli werden die in dem Monat Juni 1846 in dem hiesigen Leihhaus versetzten Pfänder verkauft und damit Donnerstag den 15., 22. und 29. d. M. fortgefahren werden und zwar wird Morgens um 8 Uhr mit Pretiosen begonnen und mit Ellenwaaren, sowie mit Bekleidungs- und sonstigen Gegenständen bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr fortgefahren werden.

Da der Verkauf der in dem Monat Juli 1846 versetzten Pfänder den 5. August beginnen wird und selbige vom Anfange August an nicht mehr eingelöst werden können, so werden die Interessenten an die zeitige Einlösung oder Umschreibung derselben mit dem Bemerken erinnert, daß letztere nur am Dienstag den 6., 13. und 27. d. M., Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, geschehen kann, an welchen Tagen das Leihhaus für die Einlösung, sowie an den Verkaufstagen auch für den Versatz geschlossen ist.

Zugleich werden diejenigen, welche aus früheren Verkäufen noch Ueberschüsse zu empfangen haben, an deren Empfangnahme, bei Vermeidung der Verjährung, hierdurch erinnert.

Düsseldorf, den 1. Juli 1847.

Der Oberbürgermeister,
v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Die Gemeindejagd der Bürgermeisterei Hemmerden, in vier Distrikte eingetheilt, soll

am Donnerstag den 15. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Gemeindehause öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Hemmerden, den 1. Juli 1847.

Für den Bürgermeister:
Der Beigeordnete,
Hilden.

Mittwoch den 14. dieses Monats,
Morgens 10 Uhr,

sollen auf dem neuen Platze zu Münster die Königlichen Landbeschäler Gyges, Nil und Patriot (letzterer Vollblut) öffentlich versteigert werden. Bei dem Wirthe Adolf Tenkhof werden die Pferde Tags zuvor zur Ansicht stehen.

Warendorf, den 1. Juli 1847.

Der Landstallmeister.

Auf Anstehen des Herrn Joseph Baaden zu Badenberg sollen

I. am Mittwoch den 7. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,

bei der Wirthin Wittwe Hilden zu Stürzelberg ein Theil des zum Heckhof daselbst gehörigen Ackerlandes in Parzellen öffentlich verpachtet, und

II. am Donnerstag den 8. Juli d. J.,
Morgens 9 Uhr,

ebenfalls bei der Wittwe Hilden zu Stürzelberg, 34 Morgen Roggen und 18 Morgen Weizen, aufstehend auf Grundstücken des Heckhofes, sodann circa 60 Morgen Gras aus den zum Heckhofe gehörigen Wiesen in Parzellen öffentlich verkauft werden.

Peter Malskorn zu Stürzelberg wird auf Verlangen die Ackerparzellen, die Früchte und das Gras näher anweisen.

Düsseldorf den 1. Juli 1847.

Coninx.

Auf Anstehen der Erben Schmitz zu Eller sollen am

Mittwoch den 14. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Beigeordneten Herrn Richartz zu Eller 10 Morgen Korn, 6 Morgen Weizen, 10 Morgen Hafer und 1½ Morgen Buchweizen, sämmtlich im Ellerfelde stehend, in Parzellen von 1 Morgen gegen Credit öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf, den 3. Juli 1847.

Coninx.

Auf Anstehen des Ackerers Christian Heckhausen zu Stoffeln sollen

am Freitag den 23. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei Rix zu Stoffeln, folgende daselbst gelegene Immobilien durch den unterzeichneten Notar öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden:

1. das sog. Eichholzgut, bestehend aus 2 größeren und 1 kleineren Wohnhause, Scheune, Backhaus und Garten, groß zusammen circa 8 Morgen, in 2 Parzellen;
2. ein Stück Ackerland auf dem Stoffeler Broich, groß 2 Morgen, gränzend langseitig an Rix und Schöller, vorhäuptig an den grünen Weg und den Rottgraben, in 2 Parzellen;
3. 1 Morgen Ackerland auf dem Stoffeler Broich, gränzend langseitig an Rix und Eickeler, vorhäuptig an 2 Wege;
4. 67 Ruthen Ackerland auf dem Stoffeler Broich, gränzend langseitig an Kreuels und den Weg, vorhäuptig an 2 Wege;
5. 1 Morgen 10 Ruthen Ackerland auf dem Stoffeler Broich, gränzend langseitig an Hencken und Kels, vorhäuptig an den Rottgraben und den grünen Weg;
6. ein Stück Ackerland im Fleherfelde, groß 3 Morgen 60 Ruthen, gränzend langseitig an Mintorf und Verschiedene, vorhäuptig an aus dem Holz und einen Fußpfad;

   Dieses Stück, welches zur Ziegelei vorzüglich geeignet ist, wird in 3 Parzellen ausgesetzt;
7. ein Stück Ackerland, in der Hirkendell gelegen, gränzend an Henoumont und Bilker Armenland, groß 1 Morgen 170 Ruthen;
8. ein Stück Ackerland in der Hirkendell, gränzend an Hencken und Bilker Armenland, groß 111 Ruthen 80 Fuß.

Düsseldorf, den 2. Juli 1847.

Coninx.

Auf Anstehen der Wittwe Jos. Burchartz und des Herrn August Burchartz zu Hamm sollen

am Samstag den 17. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Herrn Cohnen zu Bilk, folgende Grundstücke öffentlich verpachtet werden:

1. Ein Stück Ackerland von 20 Morgen, im Bilkerfelde, zu beiden Seiten des Stoffeler Dammes gelegen, in 21 Parzellen;
2. ein Stück Ackerland von 1 Morg. 52 Ruth. 16 Fuß, am Schwarzenberge in der Gemeinde Flehe, an dem Wege nach Bilk und neben Gebr. Stein gelegen;
3. ein Stück Ackerland von 3 Morg. 48 Ruth. 20 Fuß, in der Gemeinde Flehe gelegen, gränzend an zwei nach Bilk führende Wege, Gebr. Stein und Heinr. Kruchen, in 3 Parzellen;
4. ein Stück Ackerland von 1 Morg. 64 Ruth. 81 Fuß köln. Maaß, im Stoffeler Felde am Stoffeler Damm gelegen.

Düsseldorf, den 1. Juli 1847.

Coninx.

Oeffentlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Rader wird das zu Düsseldorf auf dem Burgplatze sub Nr. 340 zwischen Flader und Bergrath gelegene dreieckige Wohnhaus, — in welchem sich die Conditorei von J. G. Steiner & Comp. befindet, — nebst Hofraum, Anbau, groß 13 Ruthen 74 Fuß, abgeschätzt zu 7000 Thlr., öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.

Termin findet statt

am Samstag den 31. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Restauration des Hrn. Joseph Bock am Burgplatz.

Bei diesem Verkauf sind die Minderjährigen Geschwister Petronella und Henrietta Rosendahl, beide ohne Geschäft in Düsseldorf wohnend, betheiligt, über welche der zu Crefeld wohnende Goldarbeiter Ferdinand Rosendahl Hauptvormund und der zu Düsseldorf wohnende Schreinermeister Anton Peters Gegenvormund ist.

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Verhandlungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf, den 15. Mai 1847.

Euler.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache des Hrn. Hugo Wesendonck, Advokat-Anwalt, in Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als Definitiv-Syndik des Fallaments von Johann Hansen, Kläger, welcher für sich selbst auftrat, gegen die zu Pempelfort, Oberbürgermeisterei Düsseldorf, ohne Gewerbe wohnende Gertrude Hansen, Wittwe von Franz Schulten, Verklagte, vertreten durch Hrn. Advokat-Anwalt Gustav Kufenberg in Düsseldorf, soll auf den Grund des von dem königl. Landgerichte zu Düsseldorf am 9. März 1847 erlassenen Erkenntnisses öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden:

1) das in der Neustadt Düsseldorf sub Nr. 108 belegene Wohnhaus, nebst Hintergebäude, Hofraum und allem An- und Zubehör, groß 13 Ruthen 20 Fuß, Taxe 1200 Thlr.;
2) Garten daselbst, groß 136 Ruthen 20 Fuß, Taxe 800 Thlr., alles an einander gelegen und gränzend gegen Norden an van den Busch, gegen Süden und Osten an das Irrenhaus und gegen Westen an den Weg von Hamm resp. den Rhein.

Diese in der Nähe des Rheins gelegenen Realitäten sind seit länger als 40 Jahren zu einer Lohgerberei benutzt worden und finden sich die darauf bezüglichen Einrichtungen vor. So namentlich 14 tiefe Gruben zum Versetzen großer Lohrahmen, Räume zum Lagern der Häute, Loh und des farbigen Leders, Werkstätte rc.

Termin wird bestimmt auf

Donnerstag den 12. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Daniel Schlömer in der Neustadt.

Die Bedingungen und die sonstigen auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen sind auf der Amtsstube des unterzeichneten committirten Notars einzusehen.

Düsseldorf, den 5. Juni 1847.

Euler.

Ein in der Gemeinde Pempelfort gelegenes Gütchen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Schoppen und Garten, zusammen 1 Morgen 124 Ruthen 30 Fuß groß, nebst einem dabei gelegenen Stücke Ackerland zur Größe von 4 Morgen 60 Ruthen 40 Fuß ist unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu kaufen und sind die Bedingungen bei dem unterzeichneten Notar zu erfahren.

Euler.

Kapitalien

verschiedener Größe liegen fortwährend auf gute Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Düsseldorf.

Euler, Notar.

Am Montag den 5. Juli 1847,
Nachmittags um 2 Uhr,

werden auf Ersuchen der Erben der Wittwe Jacob Müller zu Obercassel die denselben zugehörigen Immobilien in folgenden 2 Abtheilungen öffentlich verkauft werden:

1) Das gegenwärtig von dem Wirthe Joseph Deus bewohnte, zu Obercassel am Rhein und an der von Düsseldorf nach Neuß und Crefeld führenden Chaussee, ganz in der Nähe der stehenden Brücke unter Nr. 3 gelegene Haus, worin seit mehreren Jahren eine sehr frequente Gast- und Schenkwirthschaft betrieben wird, nebst Stallung, Remise und einem an den Leinpfad gränzenden Vorplatze, im Ganzen 102½ Ruthe groß;
2) eine im Obercasseler Felde gelegene Parzelle Ackerland, groß 1 Morgen 23 Ruthen 10 Fuß, begränzt von Heubes und Dübbers.

Der Verkaufstermin wird in dem vordemerkten Hause zu Obercassel abgehalten und die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 19. Juni 1847.

Lüheler, Notar.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Ehefrau des zu Wingeshaus, Bürgermeisterei Hubelrath, wohnenden Schusters Wilhelm Dellendusch, Katharina geb. Holterscheid, Theilungsklägerin, vertreten durch Advokat-Anwalt Weiler II. zu Düsseldorf,

gegen

den daselbst wohnenden Ackersmann Wilhelm Holterscheid in eigenem Namen und als Hauptvormund der von den verlebten Eheleuten Wilhelm Langensiepen und Wilhelmine Holterscheid hinterlassenen minderjährigen Kinder: a. Friedrich Langensiepen, Weber in Wülfrath, b. Wilhelm Langensiepen, Weber in Mettmann, worüber der Weber Wilhelm Langensiepen zu Wersten, bei Mettmann, Nebenvormund ist, Theilungsbeklagte, vertreten durch Advokat-Anwalt Rings zu Düsseldorf, soll auf den Grund der von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am 21. April und 2. Juni d. J. erlassenen Urtheile

am Donnerstag den 2. September 1847,
Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthe Peter Herminghaus am Hassel, Bürgermeisterei Hubelrath, das in der Gemeinde Hubelrath, Honschaft Metzkausen, gelegene Gütchen, „am Wingeshaus" genannt, eingetragen im Kataster unter Artikel 111 Flur 14, den Nummern 73, 74, 75 und 79, wie folgt:

1. Gebäudefläche und Hofraum, groß 9 Ruthen 60 Fuß, nebst darauf befindlichem Wohnhause Nr. 10, Stallung und Scheune, gränzend an Verkäufer, Wittwe Bruchhausen und einen Fahrweg, taxirt zusammen zu 500 Thlr.;
2. Baumhof, groß 83 Ruthen 40 Fuß, gränzend an Verkäufer und Wittwe Bruchhausen, taxirt zu 60 Thlr.;
3. Garten, groß 29 Ruthen, gränzend an Verkäufer und Wittwe Bruchhausen, taxirt zu 30 Thlr.;
4. Ackerland, groß 13 Morgen 157 Ruthen 20 Fuß, gränzend an Kirsch, Büll, Fenger und Wittwe Bruchhausen, taxirt zu 830 Thlr.,

durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten, zu Düsseldorf wohnenden Notar, bei welchem die Verkaufsbedingungen, sowie die übrigen dezüglichen Aktenstücke einzusehen sind, öffentlich dem Meistbietenden versteigert werden.

Düsseldorf, den 29. Juni 1847.

Carl Otto, Notar.

Immobilar-Verkauf.

Am Montag den 5. Juli 1847,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich bei dem Wirthe Schmitz an der Barriere zu Bilk das dem Erben Zillhoff zugehörige, zu Bilk an dem Wege nach Hamm, neben Mathias und Leopold Krings unter Nr. 95½ gelegene Wohnhaus nebst Hof, Hintergebäude und Garten, enthaltend im Ganzen 112 Ruthen 90 Fuß, theilungshalber öffentlich zum Verkaufe ausstellen. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 20. Juni 1847.

Otto, Notar.

Mobilar-, Immobilar- und Früchte-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben von Friedrich Korschildgen sollen

Montag den 5. Juli 1847,
Vormittags 9 Uhr,

zu Baumberg, in dem Wohnhause der Erben Korschildgen,

A. folgende Mobilien, als: Tische, Bänke, Stühle, Schränke, Kisten, Bettstellen, Bettwerk, Oefen, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Schiebkarren und sonstiges Ackergeräthe, ferner 1 milchgebende Kuh, und

an demselben Tage,
Nachmittags 3 Uhr,

zu Baumberg, bei dem Gastwirthe Stephan Engels,

B. folgende in der Gemeinde Baumberg gelegene Immobilien, als:
   a) das zu Baumberg unter der Schmitte gelegene Wohnhaus Nr. 51, nebst angebauter Scheune, Stallung und Garten, im Ganzen 93 Ruthen 10 Fuß haltend, neben Johann Gierling und Peter Schneeloch;
   b) 147 Ruthen 20 Fuß Ackerland in der Aue, neben Caspar Stuttgen und Erben Johann Hufer;
   c) 1 Morgen 23 Ruthen 80 Fuß Ackerland im Hinterfeld, neben Peter Schneeloch und Peter Turbon;
   d) 112 Ruthen 60 Fuß Ackerland im Hinterfeld, neben Joseph Bürgel und Wilhelm Muhr;
   e) 175 Ruthen 90 Fuß Ackerland am Hellerkirchthurm, neben Jacob Fehr und Johann Kirberg;
   f) 1 Morgen 151 Ruthen Ackerland im Weidenthal, neben Richrather Vikarie und Monheimer Armenland; und
C. die auf vorstehenden Immobilien aufstehenden Früchte auf dem Halme, als:
   2 Morgen Korn, 1½ Morgen Buchweizen, 50 Ruthen Hafer, 56 Ruth. Kartoffeln,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden. Die Mobilargegenstände, welche den Preis von 10 Sgr. nicht übersteigen, werden gleich bei dem Zuschlage bezahlt.

Benrath, den 25. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Verkauf von Frucht auf dem Halme.

Der Herr Otto Klein läßt

Mittwoch den 7. Juli 1847,
Nachmittags 3 Uhr,
und nicht wie früher angekündigt
Montag den 28. Juni,

zu Benrath im Hotel Hesse circa 100 Morgen Korn, aufstehend auf Gründen, welche zum Kappelerhofe bei Benrath gehören, öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Herr Holzhändler Strohn in Urdenbach wird auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Benrath, den 14. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Land-Verpachtung und Früchte-Verkauf.

Dienstag den 13. Juli 1847,
Vormittags 10 Uhr,

sollen zu Immigrath, bei dem Gastwirthe Friedrich May, die der Wittwe des auf dem Ganspohl verlebten Friedrich Schumacher und der Anna Margaretha Hamacher gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien, als: a) in der Gemeinde Immigrath circa 30 Morgen Ackerland und einige Parzellen Heide, und in der Gemeinde Berghausen circa 23 Morgen Ackerland, parzellenweise, auf 6 resp. 12 feste Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, und

in demselben Termine,
Nachmittags 3 Uhr,

die auf den zu verpachtenden Immobilien aufstehenden Früchte, nämlich: a) 8½ Morgen Korn, b) 9½ Morgen Hafer, c) 6 Morgen Buchweizen und d) 4½ Morgen Kartoffeln, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Benrath, den 19. Juni 1847.

Paniel, Notar.

Frucht- und Vieh-Verkauf.

Der Wirth Johann Schmitz zu Lohausen läßt in seiner Wohnung

am Montag den 5. Juli c.,
Morgens 9 Uhr,

1½ Morgen Weizen, 7 Morgen Roggen und 9 Morgen Hafer; ferner ein 5jähriges fehlerfreies Pferd und 3 Kühe öffentlich auf Kredit verkaufen.

J. Hamm, Notar.

Frucht-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben Peter Inhoffen zu Rath, sollen die denselben zugehörigen Früchte, als: 8 Morgen Roggen, 4 Morgen Weizen, 11 Morgen Hafer und 1 Morgen Buchweizen,

am Montag den 5. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Herrn Joh. Inhoffen zu Rath, öffentlich in Parzellen auf Kredit verkauft werden.

J. Hamm, Notar.

Land-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Juli c.,
Nachmittags um 2 Uhr,

läßt der Wirth Herr Mathias Weyers zu Kaiserswerth in seiner Wohnung das ihm zugehörige, in den Gemeinden Kaiserswerth, Lohausen und Calcum, nahe bei Kaiserswerth, gelegene Ackerland, in allem 5 Morgen, in Parzellen, auf fünfjährige Zahlungstermine, öffentlich verkaufen.

J. Hamm, Notar.

Früchte- und Mobiliar-Verkauf.

Auf Anstehen des Landwirths Herrn Carl Küpper läßt der unterzeichnete Notar

am Freitag den 9. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Brüggerhof zu Rath, mehrere Hausmobilien und Ackergeräthe, als: 3 vollständige Pflüge, mehrere Eggen, worunter eine neue zweispännige, 1 schwere Karre mit breiten Rädern und eiserner Achse und circa 17 Morgen Roggen und Weizen auf dem Halme, von den in der Nähe des Brüggerhofes liegenden Feldern, auf ausgedehnten Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Früchte sind in der Alliance rurale gegen Hagelschaden versichert und werden auf Verlangen vom Pächter des Brüggerhofs angewiesen.

J. Hamm, Notar.

Immobilien-, Frucht- und Mobilien-Verkauf.

Die Wittwe Lindenbeck und deren Kinder lassen

am Dienstag den 13. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Schäfer zu Mintard, ihr zu Mintard gelegenes Gütchen „in der Rose", sowie das in der Unter-Aue daselbst zwischen Kowarz und Schulten gelegene Ackerland von 2½ Morgen öffentlich verkaufen.

Das Gütchen besteht aus Wohnhaus, wobei früher eine Gerberei war, Stallung, Scheune, Garten, Obsthof, Wiese und Ackerland, zusammen 2 Morgen 5 Ruthen.

Nach dem Verkaufe der Immobilien sollen auch die darauf stehenden Früchte, sowie die Mobilien der Wittwe Lindenbeck öffentlich auf ausgedehnten Kredit verkauft werden.

J. Hamm, Notar.

Frucht-Verkauf.

Der Ackerer Balth. Bossen läßt

am Donnerstag den 15. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Herrn Schern zu Rath, die auf seinem Gute zu Rath stehenden Früchte, als:
10 Morgen Roggen, 2 Morgen Weizen, 16 Morgen Hafer, ¼ Morgen Buchweizen und 3½ Morgen frühe Kartoffeln

öffentlich auf Kredit verkaufen.

J. Hamm, Notar.

Guts-Verpachtung resp. Verkauf.

Das in den Gemeinden Selbeck und Saarn gelegene, dem Herrn Fr. Wm. Backhaus zugehörige Gut „Groß-Mühlenberg", von 23 Morgen soll

am Samstag den 17. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Weegener-Renhaus, öffentlich zur Verpachtung und alternative zum Verkaufe ausgestellt und gleichzeitig ein vollständiges Schmiede-Geräthe verkauft werden.

J. Hamm, Notar.

Oeffentliche Verpachtung des Zehnthofes zu Sinnersdorf.

Am Montag den 19. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in seiner Amtsstube zu Köln, Wolfsstraße Nr. 16,

den zu Sinnersdorf gelegenen sogenannten Zehnthof (der Familie v. Hagens zugehörig) bestehend in Wohnhaus, vollständigen Oekonomiegebäuden, Baumhof, Garten und Ackerland, zusammen einen Flächenraum haltend von 235 Morgen 75 Ruthen 54 Fuß Magd. Maßes, welchem auf Verlangen noch 6 Morgen Wiesen bei Zons beigegeben werden können,

öffentlich an den Meistbietenden zur Verpachtung auf 12 Jahre ausstellen.

Köln, den 17. Juni 1847.

Cardauns, Notar.

Hausverkauf zu Neuß.

Mittwoch den 14. Juli 1847,
Nachmittags 3 Uhr,
in der Wohnung des Scheukwirths Johann Merdecks auf der Oberstraße dahier, lassen die Erben Joh. Winkels auf ausgedehnte Zahlungstermine versteigern:

das zu Neuß in der Brückstraße, dem Alexianerkloster gegenüber gelegene Wohnhaus nebst Scheune und Zubehör, neben H. Thywissen und dem Hospitale.

Graeff, Notar.

Zum Abschluß eines Concordates event. zur Wahl von Definitiv-Syndiken, ist in der Fallitsache von F. W. Wahlscheid & Thiel in Bourscheid Termin

auf den 22. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Audienzsaale des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf anberaumt und werden die sämmtlichen Gläubiger, deren Forderungen anerkannt sind, zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Bourscheid, den 1. Juli 1847.

Der provisorische Syndik,
Hoelzer.

Damen-Kleidermacher-Geschäft.

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebenste Anzeige, daß er sich hierselbst als Damen-Kleidermacher etablirt hat. Durch die in den größten Städten Europa's in seinem Fache erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen hofft er sich den Beifall seiner geehrten Kunden zu erwerben. Es empfiehlt sich deshalb zu geneigten Bestellungen

Düsseldorf, den 3. Juli 1847.

Joseph Czizimsky,
Damenkleidermacher,
wohnhaft Hohestraße Nr. 907 bei Hrn. Uhrmacher Bringmann.

Daß ich unter dem heutigen Tage Bergerstraße Nr. 1075/5, neben Geschw. Zilger und Trimborn, ein vollständig assortirtes Lager

Tapeten eigener Fabrik

eröffnet habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Düsseldorf, den 26. Juni 1847.

J. H. Hammann.

Vorzüglich schöne

Stuhlbinsen

erhielt Wittwe F. Klein.

---

[311] **Billig ist zu kaufen**

ein neues schön gearbeitetes Ladengestell nebst Theke und schöner großer Ausstellkasten. Wo, sagt die Expedition d. Z.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung der 1. Klasse 96. Königl. Klassen-Lotterie geschieht den 14. Juli. Zu derselben wollen gütigst diejenigen Interessenten, die ihre nämlichen Loose fortspielen wollen, diese abnehmen, indem ich selbe nicht länger mehr liegen lassen kann.

Der Königl. Kommerzienrath,
J. G. Spatz.

Neben unserer reichhaltigen Auswahl von

Fuß-Teppichen eigner Fabrik

empfehlen wir unser Lager von

Tischdecken, Möbeldamasten und Möbelplüschen,

einer geneigten Abnahme.

Fröhlich & Leven, in Cöln,
Oben-Marsporten 13.

Eine neue Sendung **Stahl-Uhrketten,** elegant und dauerhaft, empfiehlt en gros wie en detail zu den bekannten billigen Preisen, sowie sein Lager von **Spazierstöcken,** Meerschaum- und Porzellanpfeifen, worunter lange zu 6½ Sgr., mit Kernspitzen, ächte Türkenpfeifen, von 10 bis 30 Sgr. **Porte-Monnaie.** Wilhelm Zengerly, Drechsler, Neustraße.

Den von mir im Januar d. J. eröffneten Gasthof

Zum Europäischen Hofe

beehre ich mich meinen geehrten Freunden und Gönnern bestens zu empfehlen.

Duisburg den 2. Juli 1847.

Th. Küpper.

---

[312] Ein Garten von 1½ bis 2 Morgen nebst Wohnung wird von einem Gärtner, der von außerhalb hierhin zu ziehen gesonnen ist, auf Martini dieses Jahres zu miethen gesucht. Bei günstigen Bedingungen kann auf Verlangen die Pachtsumme voraus entrichtet werden. Von wem, ist in der Expedition dies. Bl. zu erfragen.

Transatlantische Post-Dampfschiffahrt

zwischen

Havre & Neu-York.

Direction: **A. Herout, de Handel & Comp.** in Havre.
General-Agentur: **Washington Finlay** in Mainz.

Der Dienst wird versehen durch die vier Dampffregatten:

Philadelphia den 15. Juli,
Missouri . . . „ 31. „
New-York . . „ 15. August,
Union . . . . . „ 31. „
u. s. f. den 15. und Letzten eines jeden Monats,

jede von 450 Pferdekraft und 1800 Tonnen-Gehalt.

Diese Dampffregatten übernehmen den Transport der Depeschen, Reisenden und Waaren von Havre nach New-York und zurück.

Die Abfahrten finden regelmäßig zweimal jeden Monat statt.

Diese Dampfboote sind auf den Werften und unter der Leitung der königl. französischen Marine-Ingenieure erbaut und zeichnen sich durch ihre Solidität und Schnelligkeit aus.

Die Direction hat nichts in der Ausstattung versäumt und es wird der Reisende jede Bequemlichkeit der Einrichtung, sowie gute Tafel finden.

Der Preis des 1sten Platzes beträgt ab Havre fl. 500.

Der 2te Platz wird für die Dienerschaft der Passagiere des 1sten Platzes reservirt.

Für den 3ten Platz (Zwischendeck) sind die Preise je nach den Stationsplätzen in Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien und Havre tarifirt.

Das Zwischendeck, welches 300 Personen faßt, ist in zwei Räume eingetheilt, wovon der eine zu Schlafstellen für Männer, der andere für Frauen eingerichtet ist.

Die Schlafstellen sind für je zwei Personen mit Matratzen und Decken versehen.

Die Passagiere des 3ten Platzes erhalten täglich:

Frühstück, bestehend aus Kaffe und Zwieback;
Mittagessen, bestehend aus Suppe, Gemüse und Fleisch, nebst einer halben Flasche Wein;
Abendessen, bestehend aus Fleisch und Gemüse, nebst einer halben Flasche Wein.

Für freie Bedienung, Verpflegung und Medikamente ist gleichfalls gesorgt.

Mainz, den 9. Juni 1847.

Washington Finlay,
General-Agent der Dampfschiffolinien zwischen Havre und New-York.

Special-Agentur der Postschiffe

zwischen

HAVRE und NEW-YORK.

Diese Linie besteht aus den rühmlichst bekannten 16 schnellsegelnden, gekupferten Postschiffen von 800 bis 1000 Tonnen-Gehalt mit regelmäßigen Abfahrten am 1ten, 8ten, 16ten und 24ten eines jeden Monats.

Die Namen der 16 Postschiffe sind:

Burgundy, Admiral, Baltimore, Argo, Zurich, New-York, Utica, Splendid, Silvie de Grasse, Louis Philippe, Saint Nicolas, Duchesse d'Orleans, Jowa, Havre, Oneida und Bavaria.

Die regelmäßige Schifffahrt nach New-Orleans wird durch die schönen gekupferten Dreimaster 1ter Klasse von Anfang August an unterhalten. Nähere Auskunft über Bedingungen, Preise ꝛc. ertheilen der Unterzeichnete oder dessen Agenten.

Mainz, den 9. Juni 1847.

Washington Finlay,
Special-Agent der Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer **Gesellschaft.**

Vom 1. Juli an fährt das 2te Boot der Gesellschaft von ***Köln*** statt um 8¼ Uhr um **9¼** Uhr Morgens, nach Ankunft des 1. Eisenbahnzuges von Elberfeld, Duisburg und Düsseldorf nach ***Koblenz, Mainz*** und ***Mannheim.***

Die Direction.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer **Gesellschaft.**

Abfahrten vom 1. Juli 1847 an:

Von Düsseldorf	nach	Mainz-Mannheim	direkt,	täglich um	11	Uhr	Abends,
- Cöln	-	-	-	-	5¾	-	Morg.,
- -	-	Coblenz *	-		9¼	-	-
- Bonn	-	Mainz-Mannheim	-		8	-	-
- -	-	Coblenz	-		12	-	-

* nach Ankunft des **ersten** Eisenbahnzuges von Elberfeld, Duisburg und Düsseldorf.

Von Düsseldorf nach Arnheim und Rotterdam-London Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag - 12 - Nachts.

Von Coblenz nach Mainz Morgens 8 und Mittags 12¼, nach Cöln Mittags 12, nach Düsseldorf Nachmittags 3 Uhr. — Von Mainz nach Mannheim Morgens 6 und 10 Uhr Abends, nach Cöln Morgens 7¾, nach Düsseldorf Morgens 10½ Uhr. — Von Mannheim nach Düsseldorf Morgens 6¼, nach Mainz Nachmittags 3 Uhr. — Von Cöln nach Düsseldorf Abends 7½ Uhr.

Ermässigte Preise nach London via Rotterdam:
Salon 10 Thlr. 9 Sgr. — Vorkajüte 6 Thlr. 26 Sgr.

Dampfschiffahrt

zwischen

Rotterdam **und Havre.**

Die Boote, welche zwischen Rotterdam und Havre gehen, fahren den 5., 11., 20. und 26. eines jeden Monats von Rotterdam ab.

Rotterdam, den 17. Juni 1847.

Die Agenten:
Smith & Comp.

Im Geisler'schen Garten-Lokale

Sonntag den 4. Juli

Gewächse-

und

Blumen-Ausstellung.

Nachmittags 3 Uhr

Große Harmonie,

vom Musikkorps des

Kgl. 16. Infanterie-Regiments.

Eintritt für Herren 2½ Sgr.

Ergebenst ladet hierzu ein

F. Geisler, Hofconditor.

Kaiserswerther Kirmes.

Sonntag den 4. Juli und die beiden folgenden Tage

Ball,

wozu ergebenst einladet

H. Willscheid.

Sonntag und Montag fährt im Anschluß an alle von Düsseldorf kommenden Züge ein Omnibus von der Station Calcum hierher.

Obligationen, Kaufreste ꝛc. werden käuflich übernommen, sowie Gelder gegen gute Wechsel besorgt.

H. Bauer, Kasernenstraße.

---

[305] Der Inhaber einer seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betriebenen Weinhandlung in einer bedeutenden Stadt am Niederrhein, wäre nicht abgeneigt, dieselbe unter vortheilhaften Bedingungen käuflich zu übertragen. Darauf Reflektirende belieben sich in frankirten Briefen an die Expedition d. Bl. zu wenden.

---

[310] 4000 Thaler werden gegen sehr gute Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler, gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Ztg.

Haus- und Schlafröcke

zu 2 Thlr. und höher, gewebte Unterhosen zu 20 Sgr., lederne zu 2 Thlr., ferner dänische Damenhandschuhe, das Paar zu 5 Sgr., Glace in allen Farben zu 8 Sgr., für Herren zu 10 Sgr., für Kinder 5 Sgr. bei

W. Lindemann, Flingerstraße.

Sommerröcke zu 1 Thlr. 10 Sgr.

Badehosen 6 Sgr., für Kinder 5 Sgr., bei

W. Lindemann, Flingerstraße.

---

[278] Ein Handlungshaus sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, und wollen sich Reflectirende unter den Buchstaben A. B. an die Expedition d. Z. wenden.

---

[313] Wo ein Kind zu guter Pflege bei einer Frau auf dem Lande untergebracht werden kann, sagt die Expedition d. Ztg.

Ein Treibhaus, im Garten des Hauses Nr. 1038 der Herzogstraße stehend, das 20½ Fuß lang und 15¼ Fuß tief, mit schrägem Dache versehen, so nach hinten zu 13 Fuß und nach vorne 7½ Fuß Höhe hat, dessen 18 Fenster in eisernen Rahmen gefaßt sind und mit vollständigem Dampfheizungs-Apparate eingerichtet ist, soll daselbst unter der Hand verkauft werden.

Elberfeld, den 30. Juni 1847.

Die von Herrn Handerer Grubenhof bewohnte Wohnung nebst Speicher, Stallung und Remise ist zu vermiethen und bis den 1. Januar 1848 zu beziehen. Ebenfalls ist der zweite Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. Burgplatz Nr. 338 bei M. J. Eberts.

---

[145] Das Haus Altestadt Nr. 225, worin seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge ein Ladengeschäft betrieben, steht zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das an der Graben- und Kasernenstraße-Ecke sub lit. C. Nr. 725 gelegene Haus ist zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.
Grabenstraße D. Nr. 794.